Pädagogische Konzeption

der

Kindertagesstätte Sonnenkäfer e.V.

- August 2026 -

Inhalt

Inhalt 2
Vorwort 4
Geschichte der Kindertagesstätte Sonnenkäfer 4
Zusammenarbeit mit dem Vorstand und den Eltern 4
Arbeitsstunden 6
Entwicklungsgespräche 6
Dokumentation 7
Entwicklungsbogen 7
Rahmenbedingungen 8
Gesetzliche Grundlagen 8
§8a 9
Öffnungszeiten 9
Urlaubsanspruch 9
Aufnahme 10
Fachpersonal 11
Neues Personal 12
Praktikanten 12
Räumlichkeiten 13
Tagesablauf 13
Wochenplan 16
Pädagogische Arbeit 17
Pädagogische Haltung 17
Rolle der pädagogischen Fachkraft 18
Eingewöhnung 18
Schlafen 20
Beschwerdemanagement 21
Partizipation 22
Ko-Konstruktion 23
Freispiel 23
Nähe und Distanz 24
Frühkindliche Sexualität 24

Inklusion und Diversität 24
Sprachförderung 25
Mini - Entdecker 25
Entdecker 26
Schulanfänger 26
Wandertag 28
Wald- und Wiesentag 28
Gesundheitsfördernde Kindertagesstätte 29
Umgang mit Krankheiten 29
Zahngesundheit 31
Hygiene und Sauberkeitserziehung 31
Umgang mit sensiblen Situationen 32
Gesunde Ernährung 33
Nachhaltigkeit 33
Bewegung 34
Sporttag 34
Impressum 36

Vorwort

Das vorliegende Konzept enthält organisatorische und pädagogische Grundprinzipien der Kindertagesstätte Sonnenkäfer e.V.. Das Konzept dient als Rahmenbedingung für das pädagogische Handeln der Fachkräfte und bietet einen Einblick in den pädagogischen Alltag unserer Einrichtung. Diese wurden von den pädagogischen Fachkräften erarbeitet und sollen durch weitere Beiträge aktuell und lebendig gehalten werden, wodurch die Qualität unserer pädagogischen Arbeit gewährleistet wird.

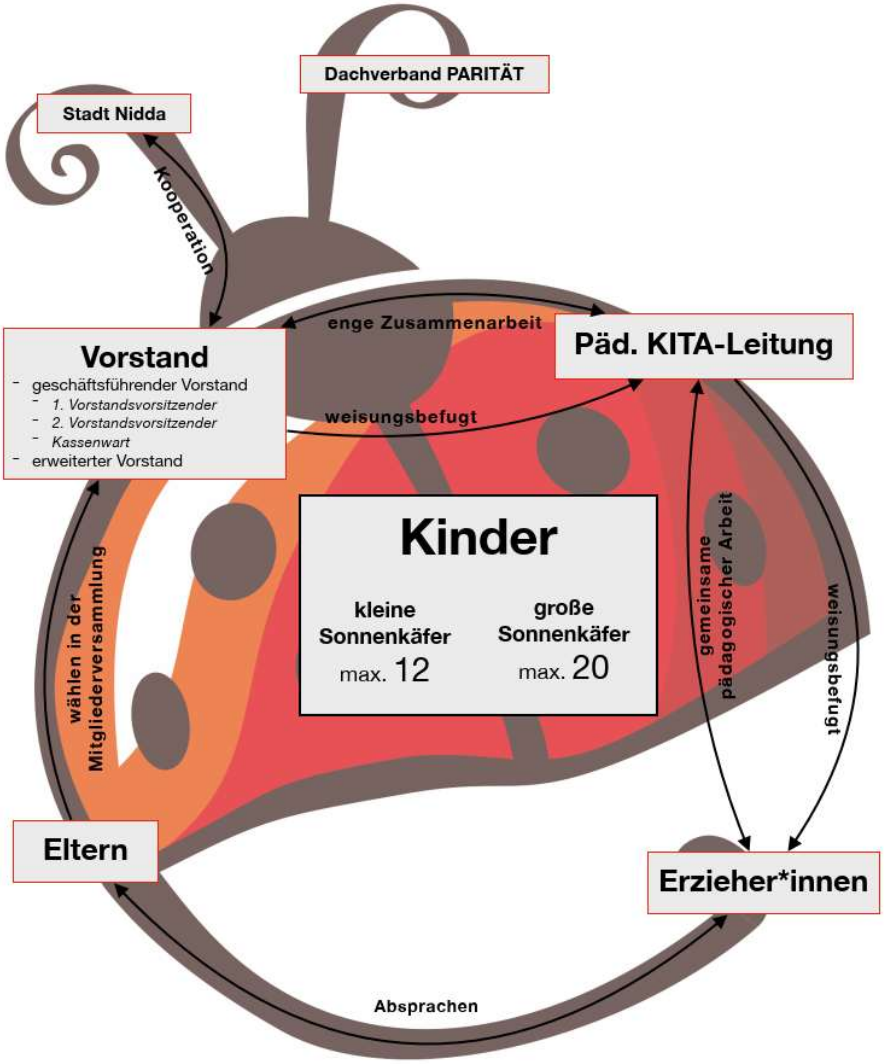
Geschichte der Kindertagesstätte Sonnenkäfer

Die Kindertagesstätte Sonnenkäfer e.V. ist eine Elterninitiative, die im Jahre 1989 gegründet wurde. Der Träger der Einrichtung ist der Verein Kindertagesstätte Sonnenkäfer e.V.. Damals hieß die Kindertagesstätte noch Krabbelstube Sonnenkäfer und war in Bad Salzhausen ansässig. Im Laufe der Jahre wurde das Betreuungsangebot immer wieder verändert, sodass auch Hortkinder betreut werden konnten. Seit dem Umzug nach Borsdorf 2006 bietet die Kindertagesstätte ein Betreuungsangebot regulär von 6:00 Uhr bis 18:00 Uhr für Kinder ab einem halben Jahr bis zum Schuleintritt an. Die Kindertagesstätte Sonnenkäfer ist die einzige Einrichtung im Großraum Nidda, die einen derartigen Betreuungsumfang anbietet. Zurzeit besteht kein Bedarf, die volle Betreuungszeit anzubieten. Daher hat die Kita aktuell von 7:00 bis 17:00 Uhr geöffnet. Seit dem Frühjahr 2023 befindet sich die Kindertagesstätte in der Zeppelinstraße 9 in Borsdorf.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand und den Eltern

Die Kindertagesstätte Sonnenkäfer ist eine Elterninitiative. Dies bedeutet, dass der Verein von Eltern geführt und ein reges Engagement dem Verein und auch der Kindertagesstätte gegenüber ausdrücklich gewünscht wird. Außerdem ist eine Mitgliedschaft im Verein die Voraussetzung, um sein Kind in der Kita betreuen lassen zu können.
Der geschäftsführende Vorstand besteht aus dem ersten sowie dem zweiten Vorsitzenden und zwei Kassenwarten. Der erweiterte Vorstand setzt sich aus einer festgelegten Anzahl von Beisitzern zusammen, die nach Bedarf erweitert oder gekürzt werden kann. Der Vorstand wird für zwei Jahre von den Mitgliedern gewählt. Dies geschieht in der Mitgliederversammlung, die in der Regel einmal im Jahr stattfindet. Die Mitglieder des Vereins sind vorrangig Kindergarteneltern. Der Vorstand übernimmt ehrenamtlich die Leitung des Vereins und darüber hinaus die Verpflichtungen als Arbeitgeber. Zu den Vorstandsaufgaben gehören allgemeine Verwaltungsfragen, Personalmanagement, Verwaltung der Finanzen sowie die Trägerübernahme im Rahmen der Kinder – und Jugendhilfegesetzgebung sowie die Einhaltung von Gesetzen und Bestimmungen. Pädagogische Inhalte, Dienstpläne, Gestaltung des Tagesablaufs, Aufnahmen und Entwicklungsgespräche werden von der Kita-Leitung und dem Fachpersonal festgelegt und

durchgeführt. Für jeden Vorstandsposten gibt es eine genaue Stellenbeschreibung, sodass die anfallenden Aufgaben klar strukturiert und aufgeteilt sind. In regelmäßigen Vorstandssitzungen, in denen auch die Kita-Leitung sowie die stellvertretende Leitung anwesend sind, werden gemeinsam aktuelle Themen besprochen. Ebenfalls besucht der Vorstand in regelmäßigen Abständen die wöchentlichen Teamsitzungen, um mit dem Team im Dialog zu bleiben.
Eine wertschätzende, engagierte und zielgerichtete Zusammenarbeit zwischen Vorstand, Kita-Leitung, Kita-Team und den Eltern ist eine Grundvoraussetzung für eine gute Zusammenarbeit und das Fortbestehen des Vereins und somit auch der Einrichtung. Die Kindertagesstätte Sonnenkäfer e.V. ist als gemeinnütziger Verein anerkannt und freier Träger der Jugendhilfe. Der Verein finanziert sich ausschließlich über Mitgliederbeiträge, Betreuungsgelder, staatliche Förderungen, Zuschüsse der Stadt Nidda und Spenden.
Die genauen Richtlinien sind in der Satzung der Kindertagesstätte Sonnenkäfer e.V. zu finden.



Arbeitsstunden

Jede Familie verpflichtet sich vertraglich für jedes ihrer Kinder zu einer festgelegten Anzahl von Arbeitsstunden (siehe Gebührenordnung), die auf verschiedene Weisen abgeleistet werden können. Es gibt Einkaufsdienste, Aufgaben im Garten, Reparaturarbeiten und vieles mehr. Somit kann das Kita-Team unterstützt und anfallende Kosten reduziert werden. Diese Aufgaben werden an den Infotafeln ausgehängt oder in der Kita-App geteilt. Aber auch gemeinsame Aktionen mit den Kindern sind, nach Absprache, mit dem Team möglich. Dadurch haben die Eltern die Möglichkeit, die Kindergartenzeit ihrer Kinder aktiv mitzugestalten.
Für jede nicht erbrachte Arbeitsstunde wird ein in der Gebührenordnung festgeschriebener Betrag berechnet. Jede Familie trägt ihre Arbeitsstunden in eine dafür vorgesehene Tabelle ein, die man auf der Kita-Homepage herunterladen kann und lässt diese von den Erzieherinnen oder Vorstandsmitgliedern (je nach Aufgabe) gegenzeichnen. Somit ist ein guter Überblick über die eigenen Arbeitsstunden möglich. Jeder ist für die Ableistung seiner Arbeitsstunden eigenverantwortlich. Wenn alle Arbeitsstunden abgeleistet wurden, gibt man seinen unterzeichneten Stundenzettel bei dem zuständigen Vorstandsmitglied ab.

Entwicklungsgespräche

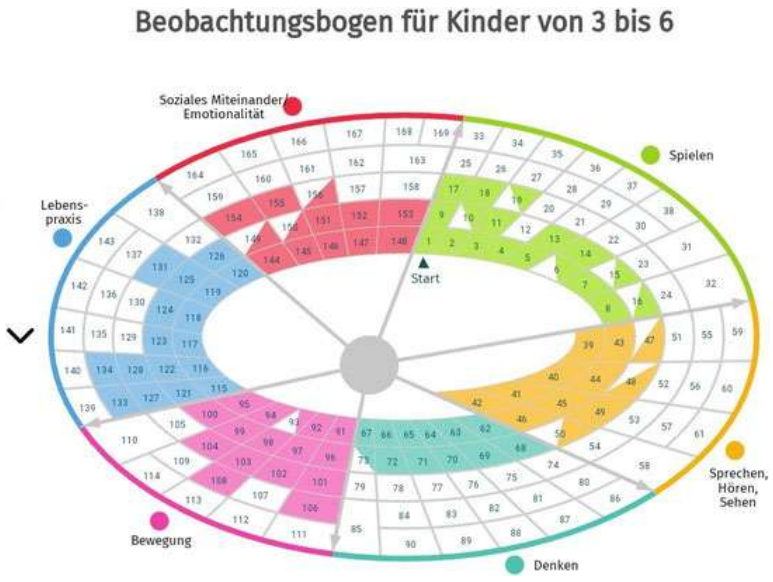
Die Entwicklungsgespräche werden einmal im Jahr angeboten. Bei einem solchen Gespräch geben die Erzieherinnen Einblicke in den Kindergartenalltag und die Entwicklung der Kinder. Die Erzieherinnen können anhand von Beobachtungsbögen und ihren fachlichen Kompetenzen eine Einschätzung über den aktuellen Entwicklungsstand der Kinder geben. Gibt es Defizite oder Förderbedarf, kann man dies direkt mit den Eltern besprechen und sich auf mögliche Handlungswege verständigen.
Die Eltern haben so die Möglichkeit während eines Gesprächs, in einem geschützten Rahmen Fragen zu stellen, Sorgen und Wünsche zu äußern oder Kritik anzubringen. Um Kindern ein harmonisches Umfeld zu schaffen, sind ein konstruktiver, offener und ehrlicher Austausch zwischen den Eltern und den Erzieherinnen, sowie ein wertschätzender und vertrauensvoller Umgang untereinander eine Grundvoraussetzung. Eltern sind für uns wichtige Partner, wenn es um die Bildung, Erziehung und Betreuung ihrer Kinder geht. Selbstverständlich können Anliegen jederzeit Zeiten angesprochen werden.

Dokumentation

Eine systematische Beobachtung und Dokumentation ist Grundlage der pädagogischen Arbeit. Anhand der Beobachtungsergebnisse ist es möglich, individuelle Entwicklungsbögen, Gruppenangebote, Projekte oder Hilfemaßnahmen zu erstellen. Um eine möglichst objektive Beobachtung und Dokumentation durchführen zu können, tauschen sich die Erzieherinnen untereinander aus und reflektieren verschiedene Alltagssituationen.

Entwicklungsbogen

Als Entwicklungsbogen nutzen die Erzieherinnen die Entwicklungsschnecke (IPS-Methode). Bei dieser Methode werden die verschiedenen Entwicklungsbereiche unterteilt. Jeder Entwicklungsbereich besteht aus einer Vielzahl an Kompetenzen. Hat das Kind eine Kompetenz erprobt oder erlernt, wird das Feld teilweise oder vollständig ausgemalt. So entsteht eine Spirale, die einen Überblick über die gesamte altersgerechte Entwicklung des Kindes bietet. Gerade für die Entwicklungsgespräche dient die Entwicklungsschnecke als Veranschaulichungsmaterial. In diesen Gesprächen tauschen sich die Erzieherinnen und die Eltern über den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes aus. Gegebenenfalls werden Zielvereinbarungen getroffen, Förderziele besprochen und weitere Gesprächstermine vereinbart. Die Gespräche werden in der Regel von zwei Erzieherinnen geführt. Dabei übernimmt eine Erzieherin die Gesprächsführung und die andere führt das Protokoll. Auch von Gesprächen mit bspw. anderen Institutionen werden immer Gesprächsprotokolle verfasst. Derzeit arbeitet das Team an der Erstellung eines eigenen Beobachtungsbogens.



Beobachtungsbogen für Kinder von 3 -6 / Kornelia Schlaaf – Kirschner / Verlag an der Ruhr

Portfolio

Auch die Portfolioarbeit ist Bestandteil der Dokumentation. Hier werden in Form von Bildern, Briefen und kurzen Texten der Alltag, wichtige Entwicklungsschritte und besondere Ereignisse in der Kita-Zeit des Kindes festgehalten. Es befinden sich darin auch Familienbilder oder Kunstwerke, welche die Kinder gerne aufbewahren möchten. Im Alltag haben die Kinder stets die Möglichkeit sich ihre Portfolioordner anzuschauen und mitzugestalten. Mit Ende der Kita-Zeit bekommt jedes Kind seinen Ordner mit nach Hause und erhält somit eine Erinnerung über die gesamte Zeit in der Kita.

Famly-App

Die Famly-App dient hauptsächlich der Kommunikation zwischen Eltern und Erzieherinnen. Sie kann zusätzlich zur Kommunikation zwischen den Eltern genutzt werden. Die Anwesenheit der Kinder wird hier dokumentiert. Krankheits- und Urlaubstage der Kinder können von den Eltern ebenfalls eingetragen werden. Die Eltern erhalten einen Einblick über den Alltag ihrer Kinder, bspw. durch Fotos. Informationen z.B. über Ausflüge, Feste, etc. werden in der App gepostet. Einverständniserklärungen werden hier ebenfalls abgefragt. Durch Bilder, Videos und kurzen Texten wird das Geschehen in der Kita für die Eltern transparenter. Die Erzieherinnen haben die Möglichkeit, konzeptionelle Schwerpunkte in praktischen Beispielen zu veranschaulichen.

Rahmenbedingungen

Gesetzliche Grundlagen

Als pädagogische Einrichtung haben wir die Verantwortung für die Sicherung und Weiterentwicklung unserer Arbeit. Hierzu dienen rahmengebende Bundesgesetze und konkretisierende Landesgesetze, wie das SGB VIII mit folgenden Gesetzen:

§1	Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe
§8a	Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
§§22-26	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Kindergartenpflege
§27	Hilfe zur Erziehung
§32	Erziehung in einer Tagesgruppe
§45	Betriebserlaubnis einer sozialpädagogischen Einrichtung

Zudem gelten das Bundeskinderschutzgesetz, das Hessisches Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB) und die UN-Kinderrechtskonvention.

§8a

Im Oktober 2005 trat der reformierte §8a des Kinder- und Jungendschutzgesetz in Kraft. Dieser Paragraf ist ein wichtiges Werkzeug und bietet pädagogischen Fachkräften in allen öffentlichen und privaten Kinder- und Jugendeinrichtungen eine standardisierte Handhabe bei einer vermuteten oder tatsächlichen Kindeswohlgefährdung.
Eine Kindeswohlgefährdung liegt dann vor, wenn das geistige, körperliche und/oder seelische Wohl eines Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden.
Dieser Paragraf ist gesetzlich bindend. Jede pädagogische Fachkraft ist dazu verpflichtet einen Verdacht oder eine tatsächliche Gefährdung den Erziehungsberechtigten in einem Gespräch zu melden und das zuständige Jugendamt zu kontaktieren. Der Träger ist verpflichtet, dass das gesamte Team regelmäßig an §8a - Schulung teilnimmt.

Öffnungszeiten

Die Kindertagesstätte kann montags bis freitags von 6:00 – 18:00 Uhr öffnen. Je nach Bedarf der Familien, können die Betreuungszeiten verkürzt werden. In diesem Zeitraum bieten wir Ganztags- oder Halbtagsbetreuung an. Die Betreuungszeiten eines Halbtagsplatzes sind von 7:30 bis 14:00 Uhr. Es besteht die Möglichkeit die Betreuungsmodule zu wechseln. Dieser Änderungswunsch muss mindestens einen Monat vorher schriftlich an die Leitung gestellt werden. Erst nach Überprüfung erhalten die Eltern eine Zu- oder Absage für den Modulwechsel.
Die Öffnungszeiten können in Ausnahmesituationen oder bei personellen Engpässen verkürzt werden.
Die Kindertagesstätte ist ganzjährig geöffnet. Lediglich zwischen Weihnachten und Neujahr, sowie an fünf variablen Tagen, die für Fortbildungen und den Betriebsausflug zur Verfügung stehen, ist die Einrichtung geschlossen. Diese Tage werden frühzeitig bekannt gegeben.
Bei Überschreitung der Betreuungszeiten wird eine Rechnung gestellt. (Siehe Gebührenordnung)

Urlaubsanspruch

Der Kindergartenalltag ist anstrengend! Die Kinder sind meist schon beim Betreten der Kita mit verschiedensten emotionalen oder sozialen Herausforderungen konfrontiert. Die Trennung von den Eltern, die Zurückweisung eines Freundes, der besetzte Schoß der Erzieherin oder der belegte Bauteppich können in den ersten Minuten des Tages bereits

viel Kraft abverlangen. Über den gesamten Tag hinweg müssen immer wieder Kompromisse getroffen, Frustration ausgehalten, diskutiert, kommuniziert oder Gefühle wahrgenommen und formuliert werden. Die Kinder sind nahezu ohne Unterbrechung in sozialer Interaktion und müssen sich fortwährend anpassen. Hingegen der oft aufgestellten These “Kinder spielen ja nur in der Kita“ steht ein Alltag voller emotionaler Herausforderungen.

Im Artikel 31 der UN-Kinderrechtskonventionen erkennen die Vertragsstaaten an, dass Kinder das Recht auf Ruhe und Freizeit, sowie altersgemäße, aktive Erholung haben.
Dies bedeutet, Kinder haben ein Recht auf eine Auszeit von der Kita, in Form von Ferien zu Hause oder einer Urlaubsreise.
Wenn unsere Betreuungszeiten im vollen Umfang genutzt werden, haben unsere Halbtagskinder eine tägliche Aufenthaltsdauer von 6 ½ Stunden (32 Stunden in der Woche) und unsere Ganztagskinder von 10 Stunden (50 Stunden in der Woche) in unserer Kita. Vergleicht man diese Zeiten mit dem Bundesurlaubsgesetz für Arbeitnehmer, kann man erkennen, dass einem Erwachsenen bei diesen Arbeitszeiten einen gesetzlichen Anspruch von 20 Tagen Urlaub im Jahr zusteht.

Aus diesen Gründen haben wir für unsere Kita festgelegt, dass auch unsere Kinder einen Urlaubsanspruch von mindestens 20 Tagen im Jahr zusteht, von denen auch mindestens zweimal fünf am Stück (2x1 Kita-Woche) geplant werden sollen.

Dies entspricht somit nicht mehr als dem gesetzliche Mindestanspruch eines jeden Arbeitnehmers. Die Planung und Gestaltung obliegen selbstverständlich den Familien. Das Kita – Team wird gegebenenfalls die Urlaubsplanung hinterfragen, wenn im Jahresverlauf noch keine oder nur wenige Urlaubstage in Anspruch genommen wurden.

Aufnahme

Bei Interesse an einem Betreuungsplatz in unserem Haus, können Eltern einen Antrag für die Aufnahme in unsere Warteliste, den man auf unserer Homepage findet, ausfüllen und an die Kita senden. Mit diesem Antrag hat die Kita-Leitung alle Informationen, die sie für den Anfang benötigt und kann den Eltern sofort mitteilen, ob ein Betreuungsplatz zum gewünschten Zeitraum zur Verfügung steht. Sollte dies der Fall sein, wird eine Kitabesichtigung vereinbart. Hier haben die Eltern die Möglichkeit, die Leitung und ein Mitglied des Elternvereins kennen zu lernen, sich die Einrichtung anzuschauen und einen Einblick in den Alltag zu bekommen. Ebenfalls wird der Beratungsvertrag zusammen besprochen und eventuelle Fragen geklärt. Vor Beginn der Eingewöhnung wird ein weiterer Besuchstermin vereinbart, bei dem ein erstes Kennenlernen mit der Familie und

der Erzieherin, die das Kind in der Kindertagesstätte eingewöhnen wird, stattfindet. (Eingewöhnung siehe S. 17) Bei diesem Kennenlerngespräch wird unser Kita-ABC und der Flyer zur Eingewöhnung ausgehändigt. Im Kita-ABC befinden sich alle wichtigen Themen, die den Kita-Alltag betreffen und die dazugehörigen Ansprechpartner. Der Flyer zur Eingewöhnung beinhaltet alle Details zu den ersten Tagen in der Kita.
Voraussetzung für einen Betreuungsplatz ist die Mitgliedschaft min. eines Elternteils im Verein Kindertagesstätte Sonnenkäfer e.V..

Insgesamt können bis zu 32 Kinder die Kindertagesstätte Sonnenkäfer besuchen. Unsere Kinder teilen sich in zwei Gruppen:
Die kleinen und die großen Sonnenkäfer.

Da die Kinder mit ca. drei Jahren intern die Gruppe von den kleinen zu den großen Sonnenkäfern wechseln, vergeben wir ausschließlich U3 Plätze.
Bei der Vergabe der Plätze spielen folgende Kriterien eine Rolle:

- Gibt es ein Geschwisterkind in der Einrichtung?
- Wann war der Zeitpunkt der Aufnahme auf die Warteliste?
- Wie ist die voraussichtliche Betreuungsdauer in der Kindertagesstätte?
- Wie alt ist das Kind? (Ausschließlich U3-Plätze zu vergeben)

Fachpersonal

Unser Personal setzt sich aus verschiedenen Berufsgruppen zusammen. Wir beschäftigen Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen. In wöchentlichen Teamsitzungen für das gesamte Team und Vorbereitungszeiten für die Kleinteams, reflektieren und planen die Erzieherinnen den pädagogischen Alltag und die Weiterentwicklung der Einrichtung. Fort- und Weiterbildungen für das Team und für einzelne Erzieherinnen dienen zum Erhalt von qualitativen Standards. Hier gibt es Raum um Werte und Ansprüche zu überprüfen und Fallbesprechungen vorzunehmen, aber auch um sich als individuelle Fachkraft zu spezialisieren. Weitere Aspekte der Teamarbeit sind z.B.:

- Fort- und Weiterbildungen nach dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan und §8a des Kinderschutzgesetzes
- Regelmäßige Auseinandersetzung mit Fachliteratur
- Teilnahme an Arbeitskreisen des Wetteraukreises, wie z.B.: U3-Kinder, Leitung, Grundschule
- Supervision

- Fachberatung durch den Paritätische Hessen
- Mitarbeitergespräche und Zielvereinbarungen
- Austausch und Implementierung von neuen Erkenntnissen und wissenschaftlichen Fakten
- Regelmäßige Auffrischung den 1. Hilfe Kurses am Kind
- Kollegialer Austausch mit dem Team der kleinen Strolche aus Wallernhausen
- 1. Hilfe Kurse
- Brandschutzbelehrungen

Neues Personal

Neues Personal muss mit der Dienstvereinbarung und dem Verhaltenskodex der Kita einverstanden sein und diese unterschreiben. Dies beinhaltet, dass die Konzeption und das Schutzkonzept gelesen wurden und die Selbstverpflichtungs- und die Schweigepflichtserklärung unterzeichnet werden. Ein erweitertes Führungszeugnis ist ebenfalls erforderlich. Die Übernahme von sensiblen Aufgaben wie Schlafwache, Wickeln oder begleiten beim Toilettengang werden individuell angepasst.

Praktikanten

In unserer Einrichtung ist es möglich, verschiedene Praktika zu absolvieren. Die Möglichkeiten reichen von einem Schülerpraktikum der weiterführenden Schulen, einem Blockpraktikum der Fachschulen, welches über mehrere Monate gehen kann oder auch die Absolvierung des Anerkennungsjahres, das letzte Ausbildungsjahr für staatlich geprüfte Erzieherinnen und Erzieher. Ebenfalls besteht die Möglichkeit für ein freiwilliges soziales Jahr (FSJ).
Dabei muss den Praktikanten und Auszubildenden eine feste pädagogische Fachkraft zur Seite stehen, die sie anleitet und begleitet. Hierbei ist es wichtig die Anforderungen der verschiedenen Schulen zu berücksichtigen. Ein Teil unserer pädagogischen Fachkräfte sind speziell ausgebildet, um diesen Anforderungen gerecht zu werden. Die Ausbildung zur Ausbildungsbeauftragten wurde an der Volkshochschule Hessen absolviert.
Unsere Aufgabe besteht darin, die Praktikanten in der praktischen Arbeit mit den Kindern, den Eltern und dem Team anzuleiten, sowie bei Berichten und Hausarbeiten zu unterstützen.
Voraussetzung für ein Praktikum ist die Zustimmung zur Praktikumsvereinbarung und dem Verhaltenskodex der Kita, sowie ein aktuelles Führungszeugnis. Das Einarbeiten der Praktikanten wird nach dem jeweiligen Ausbildungsstand und Plan festgelegt.

Räumlichkeiten

Unsere Einrichtung befand sich bis Ende 2022 im drittälteste Haus Borsdorfs. Seit Anfang 2023 sind wir in der Zeppelinstraße ansässig.
Im Eingangsbereich befindet sich unsere Infotafel und die Garderobe der Kinder. Ebenso befindet sich hier ein abgetrennter Wickelbereich, die Kindertoilette, die Toilette für Erzieherinnen/Erwachsene und der Heizungsraum mit Waschmaschine und Trockner.
Direkt links an den Eingangsbereich angrenzend befindet sich der Gruppenraum der kleinen Sonnenkäfer mit integriertem Essbereich. Der Flur wird als Spielflur genutzt werden.
Nach rechts abgehend befinden sich die geschlossene Küche mit ausgestatteter Küchenzeile und integriertem Personalraum, ein Abstellraum, ein großer Schlafraum und das Büro der Leitung und der Stellvertretung.
Ebenso gibt es hier den Essbereich der großen Sonnenkäfer, der außerhalb der Essenszeiten als Bastel- und Kreativbereich und für Feinmotorik und Brettspiele genutzt wird. Außerdem gibt es noch drei Gruppenräume, die in:

- Bau- und Konstruktionsraum
- Kuschel- und Leseecke
- Bewegungsraum mit Bällebad und Hochebene

unterteilt sind.
Die Leseecke wird auch als Intensivraum für das Schulanfängerprojekt oder die Projektwoche genutzt.
Unser Außengelände befindet sich auf einer direkt an unser Grundstück angrenzenden Wiese, die für diesen Zweck eingezäunt wurde und nach unseren Vorstellungen gestaltet wird. Auch hier soll ein naturnaher Spiel- und Erfahrungsraum entstehen, der den Kindern vielseitige Erkundungsmöglichkeiten und Platz zum Experimentieren und Spielen bieten soll.

Tagesablauf

Ein fester Tagesablauf ist ein wichtiges Instrument der Einrichtung, um dem Alltag einen verlässlichen Rahmen zu geben. Gerade die jüngeren Kinder benötigen diese Strukturen, die ihnen Sicherheit und Orientierung bieten.

06:00 – 08:30 Uhr

Die Kindertagesstätte öffnet um 06:00 Uhr. Die ankommenden Kinder werden vom Fachpersonal begrüßt und haben Zeit sich zu verabschieden. Hierbei hat jedes Kind ein eigenes Ritual des Verabschiedens. Anschließend haben die Kinder die Möglichkeit in Ruhe und in ihrem eigenen Tempo anzukommen.

Nach und nach werden alle Kinder in die Kindertagesstätte gebracht. Dabei bleibt Zeit für kurze Gespräche mit den Eltern.
Um 08:00 Uhr wird die Gruppe der großen Käfer geöffnet.
Bringzeit ist bis 8:30 Uhr. Ebenfalls sollen Kinder, die die Kita vorübergehend nicht besuchen, bis 8:30 Uhr abgemeldet oder entschuldigt werden.

Frühstück
Für die kleinen Sonnenkäfer findet das gemeinsame Frühstück ab 08:30 Uhr statt. Die großen Sonnenkäfer beginnen mit dem Frühstück nach dem Morgenkreis gegen 09:00 Uhr.
Wir bieten ein ausgewogenes und abwechslungsreiches Frühstück an, welches täglich variiert. Näheres finden Sie auf dem Frühstücksplan (Siehe Gesunde Ernährung, S.34).

Kleine Sonnenkäfer

09:00 – 11:20 Uhr
Nach dem Frühstück beginnt die Gruppenzeit. Neben dem Freispiel werden verschiedene Aktivitäten angeboten:

- Spazieren gehen
- Bewegung im Bürgerhaus
- Spielen im Garten
- Geleitete Angebote in den Bildungsbereichen Kreativität, Musik, Umwelt und Bewegung
- Projekte

Nach dem gemeinsamen Aufräumen findet der tägliche Singkreis statt, dieser soll den ruhigeren Teil des Tages einläuten. Hier wird neben Kreisspielen musiziert, gesungen und getanzt. Es werden Bücher gelesen oder unsere Geschichtensäckchen betrachtet. Danach beginnt die Vorbereitung auf das Mittagessen und den Mittagsschlaf (Hände waschen, Umziehen, etc.).

11:20 - 12:00 Uhr
Mittagessen

12:00 – 14:00 Uhr
Mittagsruhe/Mittagsschlaf

13:00 - 14:00 Uhr

Die Kinder wachen auf. Nach dem Anziehen und Wickeln haben die Kinder Zeit für Freispiel. Meist findet dies bei den großen Sonnenkäfern statt.
Bis 14:00 Uhr werden alle Halbtagskinder abgeholt.

14:30 - 15:00 Uhr
Kaffeestündchen: Die Gruppe nimmt eine gemeinsame Nachmittagsmahlzeit ein. Auch hier wechselt das Angebot täglich, ähnlich dem Frühstücksangebot. Meist essen die großen und kleinen Käfer zusammen.

15:00 - 18:00 Uhr
Freispiel und Beschäftigungsangebot in der Gruppe oder im Garten. Die Ganztagskinder werden nach und nach abgeholt.

Vor und nach dem Mittagsschlaf werden die Kinder gewickelt und betreiben Körperhygiene, dennoch wird jederzeit nach Bedarf gewickelt. (Siehe Sauberkeitserziehung und Hygiene, S. 33).

Große Sonnenkäfer

08:30 – ca. 08:50 Uhr

In dieser Zeit findet ein Morgenkreis statt. Dazu treffen sich alle Kinder mit ihren Erzieherinnen im Leseraum. Der Morgenkreis lässt sich auf unterschiedliche Weise gestalten. Wir lesen, singen, spielen und besprechen verschiedene Themen. Dieses gemeinsame Zusammentreffen ermöglicht es nicht nur, dass die Kinder und Erzieherinnen sich gegenseitig begrüßen. Der Kreis bietet allen auch einen gemeinsamen Einstieg und fördert viele verschiedene Bereiche.

09:00 – 10:45 Uhr
Zeit für das Freispiel. Zusätzlich werden mit der Gesamtgruppe oder in Kleingruppen unterschiedliche Angebote durchgeführt.

- Spazieren gehen
- Turnen im Bürgerhaus
- Spielen im Garten
- Angebote in den Bildungsbereichen Kreativität, Musik, Umwelt und NAur
- Kleingruppen, wie die Entdecker und die Schulanfänger
- Projekte und Ausflüge

10:45 – 11:20 Uhr
Nach dem gemeinsamen Aufräumen decken die Kinder selbstständig den Tisch und bereiten sich auf das Mittagessen, den Mittagsschlaf und die Mittagsruhe vor.

11:20– 12:00 Uhr
Mittagessen

12:00 – 13:30 Uhr
Mittagsschlaf oder Ausruhzeit
In der Ausruhzeit werden gemeinsam Bücher gelesen, Traumreisen angeboten oder Hörspiele gehört. In dieser Zeit können die Kinder entspannen, das Erlebte verarbeiten und Kraft für den Nachmittag tanken.

13:00 – 14:00 Uhr
Die Schlafkinder wachen auf, ziehen sich an und haben dann Zeit für freies Spiel.
Bis 14:00 Uhr werden alle Halbtagskinder abgeholt.

14:30 – 15:00 Uhr
„Kaffeestündchen"- Alle Sonnenkäfer nehmen eine gemeinsame Nachmittagsmahlzeit ein. Auch hier wechselt das Angebot täglich, ähnlich dem Frühstücksangebot.

15:00 – 18:00 Uhr
Freispiel und Beschäftigungsangebot in der Gruppe oder im Garten.
Die Ganztagskinder werden nach und nach abgeholt.

Um den Kindern eine ungestörte und entspannte Essenssituation zu bieten, bitten wir darum, Ihr Kind vor oder nach den Mahlzeiten zubringen und abzuholen.

Wochenplan

Um unseren Alltag besser planen zu können und um den Kindern eine sichere Struktur geben zu können, gibt es verschieden Aktivitäten und Angebote, welche in unsren Wochenplan festgelegt sind.

Montag: Waldtag für die großen Käfer und Teamsitzung für das gesamte Personal
Dienstag: Treffen der Schulanfänger

Mittwoch: Treffen der Entdecker und die kleinen Sonnenkäfer gehen ins BGH zum Turnen
Donnerstag: Die großen Sonnenkäfer haben Bewegungstag im BGH
Freitag: Gemeinsame Singkreis für große und kleine Käfer

Pädagogische Arbeit

Pädagogische Haltung

In unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns an Teilaspekte von Maria Montessori, Fröbel, Emmi Pikler, der Erlebnispädagogik und des Situationsansatzes.

In unserer heutigen, schnelllebigen Zeit ist es uns als Team ein besonderes Anliegen, allen Kindern eine Kindergartenzeit zu bereiten, die nicht durch Leistungsdruck oder gesellschaftliche Ansprüche bestimmt wird. Wir möchten eine Kindergartenzeit gestalten, in der Kinder stressfrei und spielerisch die Fähigkeiten zum eigenständigen Lernen und Denken entwickeln können, möglichst viel Zeit in Feld, Wald und Wiesen verbringen, ihre Umwelt entdecken, erleben und begreifen lernen, Freundschaften fürs Leben schließen und sich als eigenständiges Individuum angenommen und verstanden fühlen.
Für uns ist es das Wichtigste, alle Kinder in ihrer Individualität, mit ihren Besonderheiten und Eigenarten anzunehmen und zu bestärken.

Jedes Kind ist anders. Jedes Kind ist richtig. Genauso, wie es ist!

Wir möchten erreichen, dass alle Kinder selbstbewusst ihren Alltag bestreiten, gestärkt und sicher nach der Kindergartenzeit den Schuleintritt und ihren weiteren Lebensweg meistern können. Dabei ist uns wichtig, jedem Kind genügend Raum zur Entwicklung seiner Persönlichkeit zu geben, seine Kompetenzen zu stärken, zu vertiefen und zu fördern.
Durch unsere kleine Einrichtung und unseren oft gruppenübergreifenden Alltag, kennen sich alle Kinder und Erzieherinnen untereinander. Dies hat aus pädagogischer Sicht den Vorteil, dass alle Fachkräfte jedes Kind einschätzen können und die Bedürfnisse und dessen Entwicklung im Blick haben. Die Kinder haben dadurch den Vorteil, dass zu jeder Zeit eine Vertrauensperson für sie greifbar ist. Ältere Kinder lernen auf kleinere zu achten, ihnen zu helfen und Verantwortung zu übernehmen. Kleinere Kinder lernen von den Größeren und sehen sie als Vorbild. Dadurch unterstützen sich alle Kinder untereinander und gegenseitig bei ihrer sozialen und kognitiven Entwicklung.
Eine weitaus freie Gestaltung des Alltags ist ebenfalls durch unsere kleine Einrichtung möglich. Somit ist es für die Erzieherinnen leichter die Interessensgebiete der Kinder aufzugreifen, was ein individuelleres Arbeiten ermöglicht. Durch gemütliche und heimisch

eingerichtete Gruppenräume möchten wir ein Umfeld schaffen, in dem sich die Kinder wohl und geborgen fühlen.

Rolle der pädagogischen Fachkraft

Unser Team sieht sich als Wegbegleiter der Kinder. Wir beobachten alle Kinder im Alltag und entwickeln anhand der Themen und Bedürfnisse der Kinder die Schwerpunkte unserer Arbeit. Wir motivieren die Kinder zum Sammeln eigenständiger Erfahrungen, vermitteln Werte, geben Hilfestellung und fördern soziale und emotionale Kompetenzen. Die pädagogische Fachkraft ist dafür da, die Kinder zu bestärken, aber auch vor Gefahren zu schützen. Durch einen gleichberechtigten Umgang stärken wir die Autonomie und Resilienz der Kinder. Wir arbeiten transparent, um den Eltern einen Einblick in unsere Pädagogik zu ermöglichen. Wir begleiten und unterstützen Familien bei pädagogischen Fragen und Anliegen und stehen als Ansprechpartner zur Verfügung. Um die hohe Qualität unserer Arbeit zu gewährleisten, bilden wir uns regelmäßig weiter und kooperieren mit verschiedenen Institutionen.

Eingewöhnung

"Zwei Dinge sollten Kinder von ihren Eltern bekommen: Wurzeln und Flügel."
Johann Wolfgang von Goethe

Die Eingewöhnung ist ein wichtiger Grundstein für die Entwicklung des Kindes, da diese sich nachhaltig auf folgende Transitionen (Krippe > Elementarbereich / Kindertagesstätte > Schule, etc.) überträgt. Wir orientieren uns am Berliner Eingewöhnungsmodell, aber vor allem am individuellen Tempo des Kindes. Das Eingewöhnungsmodell stellt die Bindung des Kindes zu seiner Bezugsperson in den Vordergrund. Auch wir legen unseren Fokus auf eine enge Bindung mit dem Kind, da diese Voraussetzung für seelische Gesundheit und Wohlbefinden ist. Auf der Grundlage einer gesunden Beziehung können Kinder ihre Umwelt ungehindert erforschen und erste Entwicklungsschritte erfolgreich meistern. Wir gehen von einem Eingewöhnungszeitraum von vier bis sechs Wochen aus, welcher sich nach den individuellen Bedürfnissen des Kindes richtet.

Ablauf der Eingewöhnung

Kennenlerngespräch mit Bezugserzieherin (ca. einen Monat vor Eingewöhnung)
Bei diesem Gespräch besprechen wir den Ablauf und die wichtigsten Details der kommenden Zeit. Zusätzlich bekommen die Eltern eine Übersicht mit den wichtigsten Informationen und unser Kita-ABC ausgehändigt.
Ebenfalls füllen Erzieherin und Elternteil gemeinsam einen Fragebogen über das Kind aus, der weitere Einblicke in die bisherige Entwicklung Ihres Kindes geben soll.

Erster Tag der Eingewöhnung
Beginn der Eingewöhnung ist immer 9:30 Uhr. In dieser Zeit hat das Kind die Möglichkeit erste Erkundungsversuche vorzunehmen und Eindrücke zu gewinnen.

Grundphase
Eltern sind der sichere Hafen für ihr Kind. Für eine gute Eingewöhnung ist es wichtig, dass möglichst ein verbindlicher Elternteil die gesamte Eingewöhnung durchführt. In den ersten Tagen ist dieses Elternteil dauerhaft mit dem Kind im Gruppenraum. Dabei bleiben Eltern und Kind max. eine Stunde in der Kindertagesstätte. In der Grundphase nimmt die Erzieherin den Kontakt zum Kind, für eine vertrauensvolle Bindungsgestaltung, auf. Der Elternteil sucht sich einen festen Platz im Gruppenraum und lässt dem Kind Zeit zum Erkunden und gibt aber auch die Nähe, die es benötigt. Gerne können Kuscheltier und Schnuller mitgebracht werden, da vertraute Gegenstände Sicherheit bieten.

Trennungsphase
Nach Einschätzung der Erzieherin, wird der erste Trennungsversuch vorgenommen. Der Elternteil verabschiedet sich und verlässt den Gruppenraum, bleibt aber immer in der Nähe. Wichtig hierbei ist die kurze und bewusste Verabschiedung vom Kind. Auch wenn Ihrem Kind die Trennung schwerfällt, bestätigt ein bestimmter und ritualisierter Abschied dem Kind, dass alles gut ist. “Ich gehe jetzt kurz und hol dich wieder ab.” Je nach Verhalten des Kindes wird die Trennungsphase angepasst. (ca. 5-30 Min.). Danach kommt der Elternteil zurück und geht mit seinem Kind nach Hause. Hier lernt das Kind, dass es sich auf die Rückkehr der Eltern verlassen und auf ein ritualisiertes nach Hause gehen vertrauen kann. Wir wissen, dass die Trennung in dieser Zeit, sowohl für die Kinder und vor allem für die Eltern, emotional ist. Dennoch machen wir immer wieder die Erfahrung, dass es für Kinder einfacher ist, wenn sich an diese Struktur gehalten wird.

Stabilisierungsphase
In dieser Phase entwickeln Eltern, Kind und Erzieherin ein kurzes individuelles Abschiedsritual und die Dauer der Trennung wird verlängert und somit Stück für Stück an

die Betreuungszeit angepasst. Dennoch sollten die Eltern sich in der Nähe der Kindertagesstätte aufhalten und stets erreichbar sein. Diese Phase kann unterschiedlich schnell ablaufen (ca. 2-5 Wochen).

Schlussphase
Der Elternteil gibt das Kind morgens in der Kita ab und hält sich nicht mehr mit dem Kind in der Einrichtung auf. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn eine tragfähige Bindung zwischen Kind und Erzieherin erreicht wurde.

Schlafen

Kinder haben das Recht auf Schlaf und Erholung!

Schlafenszeit ist von 12:00-14:00 Uhr. Für die Kleineren gibt es gitterlose Schaumstoff-Kinderbetten und für die Größeren Stockbetten. Der Raum ist reizarm gestaltet, so dass die Kinder zur Ruhe finden können. Jedes Kind hat sein eigenes Bett. Dies vermittelt Sicherheit und Vertrauen. Eine Erzieherin ist in der gesamten Zeit mit im Raum und begleitet die Kinder individuell in den Schlaf. Ob und wie lange ein Kind schlafen soll, wird nicht vom Alter abhängig gemacht. Dies entscheiden die Erzieherinnen immer gemeinsam mit den Eltern. Es ist uns wichtig zu betonen, dass kein Kind zum Schlafen oder zum wach bleiben gezwungen wird. Schlaf ist ein Grundbedürfnis und dient dem Verarbeiten von Erlebnissen, sowie dem Abbau des Stresshormons Cortisol.
Jedes Kind ist anders und jedes Kind hat eigene (Ein-)Schlafgewohnheiten und Rituale. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Eltern können die Erzieherinnen auf diese Gewohnheiten eingehen und sie berücksichtigen. Schnuller und Kuscheltiere können in die Kita mitgegeben werden und erleichtern dem Kind das Einschlafen.
Die Bettwäsche wird von den Eltern mitgebracht und von den Erziehern meist am Monatsende wieder zum Waschen mitgegeben.

Beschwerdemanagement

Mit den Kindern

In unserer Kindertageseinrichtung partizipieren die Kinder, in dem sie Beschwerden, Sorgen, Probleme, Bedürfnisse und Wünsche loswerden dürfen. Diese werden nach Tagessituation entsprechend ernst genommen, aufgenommen, bearbeitet und besprochen. Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit, ihre Anliegen den jeweiligen Erzieherinnen mitzuteilen.

Durch gezielte pädagogische Impulse der Erzieherin, z.B. „Hast du dich geärgert?“, „Ich habe gemerkt, dass es dir nicht gut geht.“ usw. können die Kinder ihre Beschwerden, Sorgen, Probleme und Bedürfnisse kommunizieren und lernen ihre Gefühle zu benennen und ihnen Ausdruck zu verleihen.

Auch durch Beobachtungen, Gespräche in Gruppen oder in Einzelsituationen können wir Erzieherinnen die Bedürfnisse und Probleme des Kindes erkennen und besprechen. Hierbei gilt: Alle Sorge, Problem und Bedürfnis werden ernst genommen! Gemeinsam suchen beteiligte Kinder und/oder Erwachsene nach akzeptablen Lösungen und Kompromissen, um ein harmonisches Zusammenleben und Lernen zu ermöglichen.

Mit den Eltern

Eine Beschwerde ist ein formeller Ausdruck einer Unzufriedenheit mit einem Vorkommnis oder einem Zustand in der Kindertageseinrichtung. Die Beschwerden können mündlich oder schriftlich abgegeben werden. Wir bieten verschiedene Möglichkeiten Fragen, Beschwerden oder Sorgen anzusprechen. Die erste Wahl, wenn es um das eigene Kind geht, sind die pädagogischen Fachkräfte der jeweiligen Gruppe, die jederzeit angesprochen werden können. Situationsbedingt werden Beschwerden sofort geklärt, weitergeleitet, im Team besprochen oder ein Termin für ein Elterngespräch vereinbart. Da wir stets versuchen, einen offenen und kritikfähigen Umgang miteinander zu pflegen, gibt es kein Thema, das hier nicht angesprochen werden darf oder kann.

Sollte ein Konflikt nicht geklärt werden können, stehen selbstverständlich die Leitung, deren Vertretung und der Vorstand zur Verfügung. In Zusammenarbeit zwischen Leitung, Vorstand und beteiligten Eltern können gemeinsam Lösungen gefunden werden.

Partizipation

In der Pädagogik versteht man unter dem Begriff Partizipation die Einbeziehung von Kindern bei allen, das Zusammenleben betreffenden Ereignissen und Entscheidungsprozessen.

Die UN-Kinderrechtskonvention hat die Partizipation als Grundrecht im Artikel 12 festgeschrieben.
Partizipation in unserem Kindergarten stellt für die Kinder erste Erfahrungen mit der Demokratie (Freiheit, Solidarität, Gleichberechtigung) dar. Für uns heißt dies, dass die Kinder ihren Alltag in unserer Kindertagesstätte aktiv mitgestalten können.
Wir nehmen die Kinder ernst, trauen ihnen etwas zu, nehmen Rücksicht auf Ängste, Gefühle und Interessen. Wir kommen ihnen mit Achtung, Wertschätzung und Respekt entgegen. Wenn Kinder diese Werte selbst erfahren, sind auch sie in der Lage, anderen Menschen mit Respekt und Achtung zu begegnen.

Wir versuchen somit ein Vorbild im Umgang mit den Kindern, Eltern und Kolleginnen zu sein. Wir regen die Kinder an Entscheidungen zu treffen und ihre eigenen Interessen zu vertreten, Kompromisse einzugehen, zu erarbeiten und auch zu diskutieren. Dadurch machen die Kinder eine Vielzahl an Erfahrungen. Sie lernen zum Beispiel:

- Bedürfnisse in Worte zu fassen
- Konflikte eigenständig zu lösen
- Gesprächskultur (zuhören, aussprechen lassen)
- Gemeinsame Entscheidungen zu treffen
- Verantwortung für sich selbst und die eigenen Interessen zu übernehmen

Die Beteiligung der Kinder geschieht im täglichen Umgang miteinander. Beispielsweise können sie im Freispiel frei wählen, was und mit wem sie spielen wollen. Im Morgen- und Singkreis wird auch schon mit den Kleinsten die Demokratie gelebt und geübt. Lieder und Themen werden gemeinsam gewählt und dabei (Spiel-)Regeln eingehalten. Bei Gesprächen kann jeder etwas sagen, jedem wird zugehört. Dadurch werden die Kinder ermutigt ihre Bedürfnisse in Worte zu fassen und für ihre Interessen einzustehen.

Dies ist nur ein kleiner Teil der vielfältigen Beteiligungsmöglichkeiten, die den Kindern in unserer Einrichtung ermöglicht werden. Dies kann nur durch genaue Beobachtung der einzelnen Kinder gewährleistet werden. So ist es uns möglich, jedes Kind mit seinen Interessen und Bedürfnissen wahrzunehmen und seine Individualität zu erkennen und anzunehmen.

Ko-Konstruktion

Ko-Konstruktion ist ein wichtiger pädagogisch-didaktischer Ansatz, bei dem die soziale Interaktion im Mittelpunkt steht, also das Lernen durch Zusammenarbeit. Hierbei stehen nicht die reine Wissensvermittlung und der Erwerb von Fakten im Vordergrund, sondern das Verstehen von Zusammenhängen und Bedeutungen. Das heißt, Bedeutungen zu entdecken, auszudrücken und mit anderen zu teilen, genauso wie die Ideen anderer anzuerkennen, zu diskutieren und zu verhandeln. Hierzu ein Beispiel:

Ein Ausflug in den Wald
Die Kinder gehen mit den Erzieherinnen in den Wald, um die Natur zu beobachten, Naturmaterialien zu sammeln und eine Führung mit dem Förster zu machen. Bis dahin lernen die Kinder viele Fakten über den Wald und seine Bewohner. Erst im Austausch wird ein ko-konstruktiver Bildungsprozess gestaltet. Durch Fragen nach dem Sinn und der Bedeutung:
„Warum fallen im Herbst die Blätter? Aus welchem Grund ist das wichtig für den Baum? Warum werfen manche Bäume keine Blätter ab?“

Kinder erschließen sich durch den aktiven Austausch mit anderen Kindern oder Erwachsenen ihre Welt. Wenn Kinder in einer Gruppe gemeinsam forschen und sich sprachlich austauschen, fördert das die Begriffsbildung und die Reflexion des eigenen Denkens und somit die geistige, sprachliche und soziale Entwicklung. Schon von Geburt an versucht ein Säugling sich seine Umwelt zu erklären und hat das Bedürfnis mit ihr in Beziehung zu treten. Unser Ziel als päd. Fachkraft ist es diese ko-konstruktiven Prozesse einzuleiten, gemeinsam zu gestalten, mit den Kindern auf Augenhöhe in Dialog zu treten, Fragen und Ideen aus dem Alltag aufzugreifen und Vertiefungsmöglichkeiten zu schaffen. Dadurch lernen unsere Kinder Fragen zu stellen, ein Problem oder Phänomen auf individuelle Weisen zu lösen, Ideen abzuwandeln, auszuweiten und auszutauschen und vor allem den Spaß am gemeinsamen Tun.

Freispiel

Das Freispiel ist eine wertvolle Lernchance für Kinder. Im freien Spiel können sie ihre Kreativität in den unterschiedlichsten Situationen entfalten. Dabei können die Kinder sich nach ihren Bedürfnissen ausrichten und erlernen verschiedenste Kompetenzen, wie z.B. Akzeptanz, Rücksichtnahme, Selbstwirksamkeit, Feinmotorik und viele Weitere. Schon bei der Auswahl eines geeigneten Spielpartners werden die Kinder mit den eigenen Bedürfnissen und denen des Gegenübers konfrontiert. Es müssen Rollen verteilt, Wünsche ausgesprochen und Kompromisse geschlossen werden.

Die Erzieherinnen nehmen hierbei die Rolle der Beobachterinnen ein und können dies als Anlass für weitere Angebote, Projekte oder Hilfemaßnahmen nehmen. Des Weiteren

gestalten die Erzieherinnen mit den Kindern eine anregende Umwelt und Räume, die zum Spielen und Entdecken einladen.

Nähe und Distanz

Körperkontakt wie zum Beispiel beim Trösten, Begrüßungsritualen oder Kuscheln, gehören für uns zur pädagogischen Arbeit. Auf einen professionellen Umgang mit Nähe und Distanz, wird in unserer Dienstvereinbarung hingewiesen. Wir achten dabei darauf, dass sich sowohl die Kinder und auch pädagogischen Fachkräfte dabei wohl fühlen und Grenzen eingehalten werden. Ebenfalls schützen wir Kinder vor distanzlosem Verhalten Dritter. Kinder, die selbst Distanzen nicht wahren, unterstützen und begleiten wir.

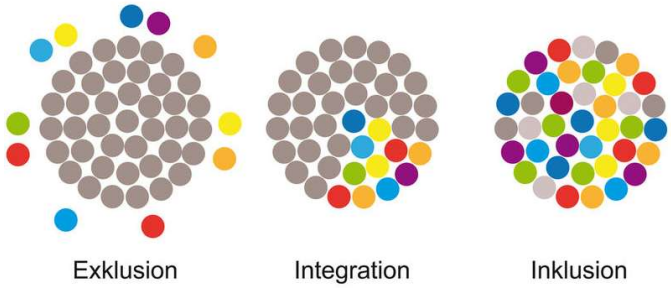
Frühkindliche Sexualität

Frühkindliche Sexualität ist ein natürlicher Entwicklungsprozess, den die Kinder im Kindergartenalter durchlaufen. Dazu zählen zum Beispiel, das Begreifen von verschiedenen Geschlechtern, Selbsterfahrung oder kindliche Rollenspiele zur Körpererkundung. Dabei achten wir darauf, dass diese Spiele die Grenzen der Kinder wahren und nicht darüber hinaus gehen.

Inklusion und Diversität

Es ist normal, verschieden zu sein!

Der Begriff Inklusion bedeutet so viel wie „Einbeziehen, Miteinschließen, Enthalten sein“. Im sozialpädagogischen Zusammenhang geht es also um eine pädagogische Haltung, die alle Menschen mit einbezieht. Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit stehen die Vielfalt, die Unterschiedlichkeit und die Gleichheit der Kinder. Unabhängig von Alter, Geschlecht, Sexualität, Muttersprache, Förderbedarf, Religion, Herkunft und Entwicklungsstand stehen die Ressourcen, Bedürfnisse und Fähigkeiten unserer Kinder im Vordergrund unseres Handelns. Ziel ist es allen Kindern eine Teilhabe an unserem Kindergartenalltag zu ermöglichen. Dies betrifft auch alle Aktionen, Ausflüge, Feste und Feiern in der Kindertagesstätte Sonnenkäfer.



In unseren Angeboten, Projekten und Freispielmöglichkeiten greifen wir die Verschiedenartigkeit unserer Kinder auf, so dass wir diese flexibel und individuell gestalten können. Im Alltag legen wir Wert darauf Vorurteile abzubauen, Stärken und Schwächen gegenseitig zu akzeptieren, rücksichtsvoll und respektvoll miteinander umzugehen, mit und voneinander zu lernen, neues kennen zu lernen und Ausgrenzung zu verhindern. Wir als pädagogische Fachkräfte besuchen Fortbildungen zu den Themen Integration, Inklusion und Diversität, um uns fachlich weiterzuentwickeln. Je nach Bedarf und Einverständnis der Eltern besteht die Möglichkeit auf Zusammenarbeit mit beispielsweise der Frühförderung, dem Jugendamt, Logo- und Ergotherapie oder den Grund- und Förderschulen.

Sprachförderung

Die alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung der Kinder ist Aufgabe aller Fachkräfte in der Einrichtung. Grundlegende Voraussetzung für die Sprachentwicklung, ist eine sichere Bindung und eine vertrauensvolle Beziehung. Die Erzieherinnen sind Sprachvorbild und verfügen über differenziertes Wissen zur Entwicklung der Sprache und können den Sprachstand des Kindes einschätzen. Die Familiensprache wird als wichtige Voraussetzung zum Erwerb der deutschen Sprache wertgeschätzt. Sprachbildung geschieht in unserem Alltag durch Anregung und Gestaltung von vielen Kommunikations- und Sprechanlässen z.B. Gespräche führen, handlungsbegleitendes Sprechen, eine ermutigende Atmosphäre schaffen, die zum Sprechen einlädt, z.B. kleine Tischgruppen beim Mittagessen, die zu Gesprächen der Kinder untereinander einladen. Ebenso unterstützen Fingerspiele, Bewegungsspiele, Lieder, Reime und Abzählverse die Entwicklung der Sprache. Bilderbuchbetrachtungen, Vorlesen, Geschichtensäckchen und das Gespräch über eine Geschichte, laden zum Austausch ein.

Mini - Entdecker

Die Kleinsten der großen Sonnenkäfer treffen sich einmal in der Woche. In dieser Zeit werden kleine Angebote gemacht oder Spiele gespielt. So haben die Kleinsten die Möglichkeit ein auf ihr Alter und ihre Fähigkeiten abgestimmtes Angebot zu nutzen. Ebenfalls wird ihnen Raum geschaffen, um sich mitzuteilen und auszutauschen, da dies im Alltag mit den größeren Kindern manchmal zu kurz kommt. Die Erzieherin hat hierbei auch wieder die Möglichkeit, die Fähigkeiten und den Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes beobachten und einschätzen zu können. Diese Beobachtungen können dann in die Themenwahl der weiteren Treffen miteinfließen. Die Kinder lernen so bereits schon spielerisch Gruppenregeln und Sozialverhalten kennen.

Entdecker

Die Gruppe der Vorschulanfänger besteht aus den Kindern, die im übernächsten Jahr eingeschult werden. Einmal in der Woche werden verschiedene Themen besprochen, gemeinsam gebastelt und gemalt. Angebote könne sein:

- Scherenführerschein
- Natur- und Pflanzenprojekte
- Konzentrationsspiele (Zuordnen, Reihenfolgen fortsetzen, Verbinden)
- Zahlen und Mengen
- Jahreszeiten und Feste

Diese Zeit dient als Vorbereitung für die Vorschularbeit, da hier bestimmte Grundkompetenzen gezielt gefördert und gestärkt werden.

Schulanfänger

Das Schulanfängerprojekt, die Vorschule, startet immer nach den Sommerferien und dauert bis zum Schuleintritt des darauffolgenden Jahres. Hierzu findet ein Elternabend statt, zu dem wir schriftlich einladen.

Wir wollen mit einem individuellen Schulanfängerprogramm alle Kinder in ihren vorhandenen Fähigkeiten unterstützen und ihre Kompetenzen im Hinblick auf ihre Schulfähigkeit ausbauen.

Schulfähigkeit bedeutet nicht, dass Kinder das Alphabet kennen und rechnen können. Viel wichtiger sind die sozialen, emotionalen und alltäglichen Kompetenzen. Die Kinder sollten in der Lage sein, Gefühle, Stimmungen und Befindlichkeiten von sich und auch anderen Menschen erkennen, einordnen und benennen zu können. Auch eigene Interessen, Bedürfnisse und Standpunkte vertreten können, ist elementar.

Ein schulfähiges Kind benötigt lebenspraktische Kompetenzen und Alltagskompetenzen. Dies bedeutet, dass die Kinder in der Lage sein müssen, sich im (schulischen) Alltag zu Recht zu finden und organisieren zu können. Die lernmethodischen Kompetenzen benötigen die Kinder um neu Gelerntes anwenden und Fragen stellen zu können.

Unser Schulanfängerprogramm ist von uns entwickelt und kann jedes Jahr neu an die Fähigkeiten und die Bedürfnisse der neuen Schulanfängergruppe angepasst werden. Dabei orientieren wir uns an den Vorgaben des hessischen Bildungs- und Erziehungsplans (HBEP) und den Voraussetzungen der Grundschulen.
Unsere Themen werden mit verschiedenen, schulähnlichen Methoden und Medien erarbeitet. Dabei behandeln wir die vorgegebenen Themen des HBEP, aber auch Themen

wie beispielsweise den sicheren Schulweg mit den Verkehrsregeln, Gefühle, Zahngesundheit und das Thema Brandschutz mit der Feuerwehr.
Wichtig ist uns, dass unsere Kinder in der Lage sind, bei Eintritt in die Schule, gestärkt und selbstbewusst den Schulalltag bewältigen zu können.

Die Zusammenarbeit mit den Grundschulen ist ebenfalls ein wichtiger Bestandteil unserer Vorschularbeit. Dabei besuchen die zukünftigen Lehrer/innen die Kinder in der Kindertagesstätte und die Kinder haben verschiedene Besuchs- und Schnuppertage in den Schulen. Diese Zusammenarbeit ermöglicht den Kindern einen leichteren Übergang von unserer Kindertagesstätte in die Grundschulen. Lehrer/innen und Erzieherinnen setzen sich in regelmäßigen Abständen zusammen, um Schnuppertage oder die Klasseneinteilung zu besprechen. Auch über Entwicklungs- und Wissensstände der Kinder wird gesprochen. Dies geschieht jedoch nur mit Zustimmung der Eltern. Ebenfalls wird stetig an dem Kooperationskonzept gearbeitet, um dieses weiterzuentwickeln.

Unsere Schulanfänger haben mehr Freiheiten und Privilegien als die jüngeren Kinder. Beispielsweise können sie, nach individueller Einschätzung der Erzieherin alleine im Garten spielen. Da es das letzte Kindergartenjahr für die Kinder ist, werden besondere Ausflüge und Aktionen stattfinden, z.B. die Übernachtung in der Kindertagesstätte und der Abschlussausflug.

Feste und Traditionen

Feste und Traditionen sind ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Einige Feste finden mit den Eltern, andere nur mit den Kindern statt. Es kommt der Nikolaus, wir feiern Ostern, Weihnachten und das St. Martinsfest, das Kartoffel-Drachen-Fest, Geburtstage, Mama- und Papa-Tage und ein Sommerfest. Bei den traditionellen, christlichen Festen, wie z.B. Ostern vermitteln wir den Kindern hauptsächlich weltliche Inhalte und gehen teilweise auf religiöse Inhalte ein.

Uns als Team ist es wichtig, Traditionen, die wir schon als Kinder kennen gelernt haben und die wir heute noch für wichtig erachten, an die Kinder weiterzugeben und ihnen die Wichtigkeit der Fortführung alter und das Einführen neuer Traditionen zu vermitteln.

Das gemeinsame Vorbereiten der Feste mit Eltern und das gemeinsame Erleben stärkt die Beziehung zwischen den Kindern, den Eltern und dem Team, da man dort die Möglichkeit hat sich ohne Alltagsstress zu begegnen, um gemeinsame Zeit zu verbringen.

Wandertag

Einmal im Jahr haben alle Kinder unserer Kindertagesstätte einen gemeinsamen Wandertag.
An diesem Tag, meistens im Frühsommer, machen sich alle Kinder gemeinsam mit ihren Erzieherinnen zu einem vorher ausgewählten Ziel auf. In den letzten Jahren waren es Ziele, die wir von der Kindertagesstätte aus zu Fuß erreichen konnten. Aber auch weitere Ziele, wie beispielsweise der Stausee.
Gefrühstückt und zu Mittag gegessen wird unterwegs. Für den Mittagsschlaf der kleineren Kinder suchen wir uns ein ruhiges, schattiges Plätzchen.
Die Kindertagesstätte schließt an diesem Tag immer nach unserer Rückkehr. Dazu müssen die Infos in der App und die Aushänge an der Infotafel beachtet werden.
Ein gemeinsamer Ausflug mit allen Kindern ist für diese immer ein aufregendes Erlebnis und ist auch den Erzieherinnen ein besonderes Anliegen. Das gemeinsam erlebte Abenteuer stärkt das Gruppengefühl nachhaltig und verändert oft auch die Beziehungen einiger Kinder untereinander positiv. Durch die veränderte Tagesstruktur und die veränderten Abläufe entwickeln sich neue Gruppenkonstellationen und Freundschaften.

Wald- und Wiesentag

Der Wald- und Wiesentag ist ein besonders Angebot für die großen Käfer und findet nach Möglichkeit einmal in der Woche statt. Wie dieser Tag gestaltet wird, wird im Vorfeld von den Kindern und den Erzieherinnen besprochen und geplant. Dabei gibt es eine Vielzahl an Möglichkeiten. In den vergangenen Jahren haben wir einige schöne Orte rund um Borsdorf entdeckt, welche die Kinder immer wieder gerne neu erkunden wollen. Den Bad Salzhäuser Wald, die Harb Teiche oder auch der alte Kurpark in Bad Salzhausen waren schon oft unsere Ziele. Aber auch die Umgebung um Nidda konnten wir schon durch die gute Zuganbindung entdecken.
Je nach Wetterlage frühstücken wir in der Kita oder unterwegs.
Oft entdecken wir viele interessante Dinge auf unseren Wegen, die die Kinder genau untersuchen.
Wir stehen im Kontakt mit Frau Bonk – Försterin und Waldpädagigin. Sie erklärt den Kindern vieles über Bäume und Pflanzen, wir gehen auf Spurensuche, entdecken Rehbetten, lauschen verschiedenen Vögeln und lernen viel über Rücksichtnahme zur Brut- und Setzzeit, über Verhaltensregeln im Wald und zum Umweltschutz.
Uns ist es wichtig, dass die Kinder die Möglichkeit haben die Natur, die Wälder und Wiesen frei und selbstbestimmt erfahren und erleben zu können. Als Ko-Konstrukteure (siehe Ko-Konstruktion, S. 22) wollen wir die Kinder in ihrer Neugier unterstützen, ihnen Fragen beantworten und ihnen neue Erfahrungsräume bieten.

Wir besuchen unterschiedliche Plätze im Wald oder auf der Wiese, wo die Kinder die Möglichkeit haben, auf Erkundungstour zu gehen. Dabei entstehen Hütten aus Stämmen und Ästen, Boote und Wippen. Der Kreativität der Kinder sind dabei keine Grenzen gesetzt.

Gesundheitsfördernde Kindertagesstätte

Umgang mit Krankheiten

Bei Krankheit dürfen die Kinder die Kindertagesstätte nicht besuchen. Dies dient zum einem dem Schutz der anderen Kinder und des Fachpersonals. Zum anderen gehören kranke oder von einer Krankheit geschwächte Kinder nicht in die Kita. Kranke Kinder stecken in der Kita andere an und so kann der Ansteckungskreislauf nicht gestoppt werden. Die Betreuung von kranken Kindern bedeutet eine zusätzliche Arbeitsbelastung für das Fachpersonal.
Ansteckende Krankheiten müssen dem Fachpersonal umgehend an die Kita weitergegeben werden, da hier in vielen Fällen eine Meldepflicht an das Gesundheitsamt besteht.

Zeigen sich während der Betreuung des Kindes Krankheitssymptome, muss das Kind abgeholt werden und je nach Krankheitsbild bis zu 48 Stunden symptomfrei zu Hause bleiben. Erst bei vollständiger Genesung und somit keine Ansteckungsgefahr mehr besteht, darf das betroffene Kind die Einrichtung besuchen.

Bei Fieber müssen die Kinder 24 Stunden, bei Magen-Darm-Erkrankungen 48 Stunden symptomfrei sein!

Ebenfalls behalten wir uns das Recht vor, Kinder mit einem allgemein schlechten Gesundheitszustand, wie z.B. starkem Schnupfen und Husten, Abgeschlagenheit, abholen zu lassen. Hierzu gehören auch untypische Verhaltensweisen oder Verhaltensänderungen, wie z.B. das Kind weint viel, lässt sich nicht beruhigen, wirkt in sich gekehrt und abgeschlagen, benötigt außergewöhnlich viel Körpernähe, etc. Dies können erste Anzeichen für Krankheiten sein. Unser Handel stellt stets das Kindeswohl an erster Stelle.

Kinder haben das Recht auf Erholung!

HAUSREGELN für KRANKE KINDER

Kranke Kinder gehören nicht in die Kita. Sie brauchen Ruhe und haben ein Recht darauf, sich Zuhause auskurieren zu können.
Auf Grund des engen Kontaktes in der Kita, besteht auch immer ein hohes Risiko bei der Übertragung von Krankheiten auf andere Ki[illegible]r und Erzieherinnen.

24



Um das Ansteckungsrisiko so gering wie möglich zu halten, bitten wir euch stets um Offenheit und um eine vertrauensvolle Zusammenarbeit

EUER KITA - TEAM

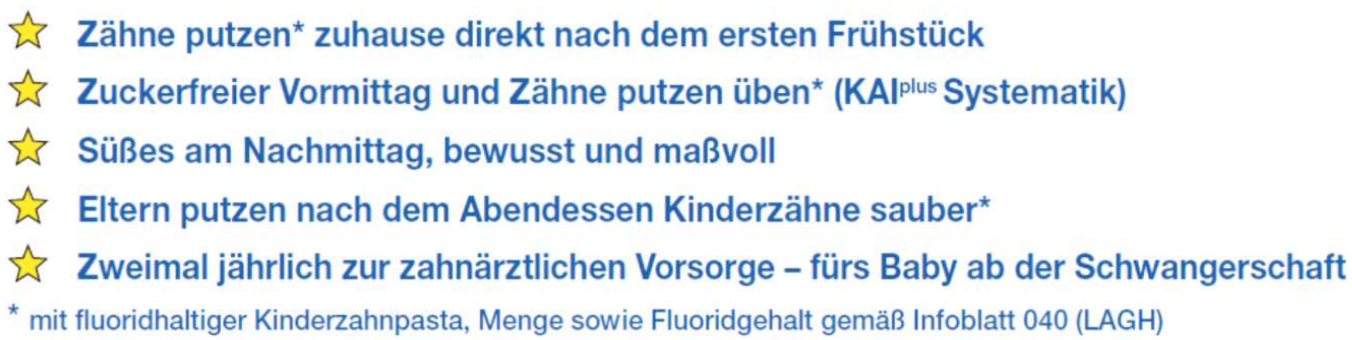
Zahngesundheit

Gemeinsam mit unserem Patenzahnarzt haben wir ein Zahnputzkonzept entwickelt, welches vor allem das morgendliche Zähne putzen ritualisieren soll. Jährlich besucht uns der Zahnarzt, um mit den Schulanfängern zu frühstücken und danach gemeinsam Zähne zu putzen. Hier üben die Kinder den richtigen Umgang mit der Zahnbürste und lernen die Gefahren von Karies und Co. kennen. In diesem Zusammenhang besuchen die Schulanfänger die Zahnarztpraxis und erhalten hier die Möglichkeit auf dem Zahnarztstuhl Probe zu sitzen, die Geräte kennenzulernen und mögliche Ängste spielerisch abzubauen. Hierbei kontrolliert der Zahnarzt die Zähne der Kinder. Die Zahnärzte sind verpflichtet beim Befund von Karies die Eltern zu informieren und zur weiteren Behandlung einzubestellen.

Im Alltag findet zwei Mal wöchentlich nach dem Frühstück ein Putztraining statt. Sowohl die kleinen als auch die großen Sonnenkäfer lernen hier spielerisch die Zahnbürste kennen. Durch das Zusammenspiel von Putztraining und unserem gesunden Frühstück, welches drei zuckerfreie Tage in der Woche beinhaltet, erfahren die Kinder ungezwungen eine Routine, die sie ein Leben lang begleiten soll.

Gemeinsam mit den Eltern und dem 5 Sterne Programm leisten wir einen wichtigen Teil für die Zahngesundheit der Kinder.

Die Jugendzahnpflege des Wetteraukreises empfiehlt:
5 Sterne für gesunde Zähne:



Hygiene und Sauberkeitserziehung

Das Wickeln eines Kindes ist eine wichtige pädagogische Aufgabe, bei der die Erzieherin Gelegenheit hat, sich dem Kind einzeln zu zuwenden, mit ihm zu sprechen, seine Befindlichkeit zu beobachten und Reaktionen und Vorlieben zu beachten. In dieser Zeit

bekommt das Kind ungeteilte Aufmerksamkeit und die Bindung zwischen Erzieherin und Kind wird vertieft. Auch Kleinkinder haben ein Recht auf Privatsphäre und müssen erst Vertrauen zu den Erzieherinnen gefasst haben, um sich auf das Wickeln einzulassen.

Den Kindern stehen neben dem Wickeltisch auch ein Töpfchen und die Kindertoiletten zur freien Verfügung. So können die Kinder je nach Entwicklungsstand trocken werden. Auch im Freispiel wird spielerisch die Sauberkeitserziehung durch Puppen und Bilderbücher unterstützt. Trotzdem gilt: Jedes Kind in seinem Tempo! In unserer Einrichtung müssen Kinder nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt trocken sein.
Auch das eigenständige Händewaschen und sich Säubern nach dem Essen gehört zur alltäglichen Sauberkeitserziehung. Windeln, Feuchttücher und Wundschutzcreme werden von der Kindertagesstätte gestellt und müssen nicht mitgebracht werden. Wenn spezielle Windeln oder Wickelzubehör (z.B. Stoffwindeln, bestimmte Marken) bevorzugt werden, können dies mitgebracht werden bzw. von der Kita organisiert werden.

Als Gemeinschaftseinrichtung, die überwiegend Säuglinge und Kinder betreut (§33 Infektionsschutzgesetz), tragen wir eine besondere Verantwortung im Sinne des Infektionsschutzes, was Hygienepläne, regelmäßiges Desinfizieren und Reinigen, Meldung von meldepflichtigen Krankheiten und besondere Hygienestandards in der Küche, im Wickelbereich und den Toiletten beinhaltet. Die Erzieherinnen, die in der Kindertagesstätte Sonnenkäfer beschäftigt sind, werden im Abstand von zwei Jahren belehrt (§35 IfSG) und durch das Gesundheitsamt überwacht.

Umgang mit sensiblen Situationen

Wickeln, Toilettengänge und Nacktheit gehören zu sensiblen Themen, die unsere Arbeit täglich begleiten. Deshalb ist es uns wichtig, mit diesen Themen sensibel und achtsam umzugehen.
Die Kinder dürfen entscheiden, von wem sie gewickelt werden. Wir wickeln regelmäßig und nach Bedarf. Kein Kind bleibt ungewickelt. Wir achten die Intimsphäre beim Toilettengang und in der Wickelsituation. Ebenfalls schützen wir die Kinder vor fremden Blicken. Beim Umziehen oder auch nach dem Mittagsschlaf achten wir darauf, dass die Kinder nicht nackt oder nur mit Unterhose bekleidet durch den Flur laufen (Abholsituation) und sorgen für geschützte Räumlichkeiten. Im Außenbereich dürfen sich die Kinder beispielsweise bei Wasserspielen mit Unterhemd und Unterhose bekleidet bewegen.

Gesunde Ernährung

Uns ist es ein Anliegen unseren Kindern Wissen über gesunde Ernährung zu vermitteln und ihnen diese zu ermöglichen. Jedoch ist es uns auch wichtig den Kindern weniger gesunde Lebensmittel nicht zu verbieten, sondern ihnen einen bewussten Umgang damit beizubringen.
Unseren Frühstücksplan haben die Erzieherinnen nach den Vorlieben der Kinder gestaltet. Dieser wird immer wieder verändert. Den Frühstücksplan finden sie, wie auch den Speiseplan für das Mittagessen, an der Infotafel im Eingangsbereich. Unser Frühstücksplan ist an drei von fünf Tagen zuckerfrei. An den Tagen, an denen es morgens beispielsweise Marmelade gibt, putzen die Kinder danach ihre Zähne. Wir versuchen möglichst nur selbst gemachte Marmeladen anzubieten. Der Zucker, den die Kinder bei uns zum Frühstück zu sich nehmen, steckt in den Lebensmitteln (Obst, Rosinen, etc.) und wird nicht zusätzlich zugefügt.
Unser abwechslungsreiche Brotauswahl bekommen wir von der Bäckerei Wagner aus Nidda und die frische Wurst holen wir bei der Metzgerei Stiebeling aus Hirzenhain. Eine unserer Erzieherinnen bereitet auch Marmeladen und Brotaufstriche für uns zu. Aber auch die Kinder kochen ab und zu mit ihren Erzieherinnen Marmeladen, stellen Aufstriche her oder backen Kuchen oder Waffeln. Diese gibt es dann meistens nachmittags zu unserem Kaffeestündchen.

Das warme Mittagsessen wird vom Vulkan Catering Magma aus Schotten geliefert. Das Essen wird grundsätzlich ohne Schweinefleisch zubereitet. Eine vegetarische Ernährung ist auch wählbar. Eine vegane Alternative muss von den Eltern selbst mitgebracht werden. Allergien und Unverträglichkeiten werden, nach Abgabe einer ärztlichen Bescheinigung, von unserem Caterer berücksichtigt. Der Mittagsessensplan hängt wöchentlich in der Kita aus und wird in der App gepostet. Für unsere kleinen Sonnenkäfer sind nach Absprache auch Gläschen-, Brei-Nahrung, Zwieback oder Baby-Milch verfügbar.
Obst und Gemüse kaufen wir hauptsächlich je nach Vorlieben der Kinder selbst ein.

An Geburtstagen kann jedes Kind frei entscheiden, was es für seine Feier mitbringen möchte. Dabei steht der zuckerfreie Vormittag im Hintergrund.

Nachhaltigkeit

In der heutigen Zeit kann man nicht früh genug damit beginnen, Kinder für unsere Umwelt und Natur zu sensibilisieren und sie über Nachhaltigkeit und Umweltschutz aufzuklären. Gerade die Kleinsten unserer Gesellschaft werden in Zukunft diejenigen sein, die mit den Folgen von Umweltverschmutzung und Klimaerwärmung leben müssen. Das Team möchte mit aber auch vor allem für die Kinder sein Konsumverhalten ändern und aktiv

nachhaltiger, regionaler, gesünder und bewusster einkaufen und handeln. Aber auch die Kinder können schon mithelfen, Ressourcen einzusparen. Das Licht ausschalten, wenn man es nicht braucht, den Wasserhahn nicht voll aufzudrehen oder nur so viel Toilettenpapier wie nötig zu verwenden, sind nur ein paar Möglichkeiten, welche die Kinder bei uns schon umsetzen. Auch der Wocheneinkauf wird darauf ausgelegt.
Aber nicht nur die Vermeidung von Müll, insbesondere Plastik, sondern auch der Gesundheitsaspekt, steht bei uns im Vordergrund. So möchten wir möglichst vermeiden, dass die Kinder Substanzen aus den Verpackungsmaterialien über die Lebensmittel aufnehmen.
Der Gedanke, unsere Kita so nachhaltig wie möglich zu betreiben, besteht im Team schon seit längerem. Im November 2021 haben wir dieses Thema als Großprojekt gestartet. Das Team bildet sich zu diesem Thema stetig weiter.

Bewegung

Bewegungs- und Sinneserfahrungen stehen immer im Zusammenhang mit der Entwicklung von Sprache, Motorik und Körpergefühl, Kognition und Sozialkompetenz. Auch die Bereiche Kreativität, Emotionen, Musik und Tanz werden durch Bewegungsangebote angeregt und gestärkt. Von Anfang an haben Kinder einen natürlichen Drang zur Bewegung, dieser zeigt sich z.B. durch Krabbeln, Greifen, Springen, Klettern, Laufen und Hüpfen.

„Bewegung ist eine elementare Form des Denkens“ - Gerd E. Schäfer

Wir sehen es als unsere Aufgabe, den Kindern eine anregende Umwelt zu schaffen, welche zum Toben und Bewegen einlädt. Dazu gehört es entsprechende Materialien und Räume, wie das Bürgerhaus, den Bewegungsraum mit Bällebad, den Flur oder den Garten zur Verfügung zu stellen und regelmäßige Angebote anzubieten. Die Bewegungsangebote bestehen aus Tanz- und Kreisspielen, Förderung von Fein- und Grobmotorik, Ausflügen und Wandertagen. Nach dem Toben und Spielen ist auch die Entspannung ein wichtiger Bestandteil, damit die Kinder ihren eigenen Körper wahrnehmen, ihre Leistungsgrenzen erkennen können und lernen sich selbst zu regulieren.

Sporttag

Jede Gruppe hat einen festen Sporttag in der Woche, den man dem Wochenplan entnehmen kann. Je nach Angebot und Aufwand, können die Gruppen von den Erzieherinnen zusammengelegt werden.
Das Turnen findet im Dorfgemeinschaftshaus in Borsdorf statt. Das Bewegungsangebot reicht von Kreis- und Bewegungsspielen zu Bewegungsbaustellen und Wettspielen.

Die Kinder können ihrem Bewegungsdrang freien Lauf lassen und bei einer Bewegungsbaustelle ihre motorischen Fähigkeiten testen und weiter ausbauen. Bei angeleiteten Spielen werden die Auffassungsgabe und das Einhalten der Regeln geschult. Die Erzieherinnen bekommen beim Beobachten einen guten Überblick über die motorischen Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes.
In den Sommermonaten setzen wir die Sporttage meistens, auf Grund der hohen Temperaturen, aus.

Schlusswort des Teams

In dieser Konzeption stecken viel Arbeit und Herzblut. Wir hoffen, wir konnten die Besonderheiten unserer Kita und die Qualität unserer pädagogischen Arbeit aufzeigen.

Die Arbeit mit Kindern lebt von Weiterentwicklung, Veränderung und der Entdeckung von Neuem. Aus diesem Grund werden sich auch in Zukunft Themen, Aspekte oder Arbeitsweisen in dieser Konzeption verändern.

Danke an all diejenigen, die die Kita Sonnenkäfer e.V. zu dem machen, was sie ist. Dazu zählen die Eltern, die Erzieherinnen, der Vorstand, alle Unterstützer und allen voran unsere Kinder!

Impressum

Herausgeber	Kindertagesstätte Sonnenkäfer e.V. Zeppelinstr. 9 63667 Nidda
Verfasserinnen	Fabienne Nagel & Lisa Schoeps
Urheberrecht	Die pädagogische Konzeption unterliegt dem Urheberrecht. Bei einer Verwendung des Textes und der Fotos, welche über den privaten Rahmen geht, ist die Erlaubnis beim Vorstand der Kindertagesstätte Sonnenkäfer e.V. einzuholen.
Erstfassung	November 2011
Aktuelle Fassung	August 2026